

## Service Learning

# Bedarf muss da sein

Die Universität Mannheim zählt zu den Pionieren im Service Learning. Sie betreibt eine eigene Koordinierungsstelle, um wissenschaftliche Seminarinhalte („Learning“) mit gemeinnützigem Engagement („Service“) besser zu verknüpfen. Welche Erfahrungen gibt es?

Seit 2003 bieten an der Universität Mannheim verschiedene Lehrstühle zahlreiche Service Learning-Veranstaltungen an. Das bedeutet beispielsweise: Studierende

- führen Bewerbungstrainings für Schüler durch (Wirtschaftspädagogik),
- entwickeln ein Konzept zur Schuldenprävention für Jugendliche (Wirtschaftspsychologie),
- bringen Schülern Lernstrategien bei (Kognitionspsychologie) oder
- sensibilisieren Jugendliche für verschiedene Formen der politischen Beteiligung (Politikwissenschaft).

Damit eine Lehrveranstaltung bei uns die Kriterien des Service Learning erfüllt, muss sie eine organisierte Dienstleistung für eine öffentliche Einrichtung anbieten und damit einem echten gesellschaftlichen Bedarf entsprechen. Zudem ist es notwendig, dass die Veranstaltung Bestandteil des Curriculums ist und Studierenden Möglichkeiten zur Reflexion bietet. Extracurriculare ehrenamtliche Tätigkeiten (Community Service) oder Praktika im gemeinnützigen Bereich fallen für uns nicht darunter, da dort keine curriculare Verankerung vorliegt.

## Der Mehrwert für die Uni

Bei der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern orientieren sich die Lehrstühle an zuvor festgelegten Lernzielen und Seminarinhalten. So kooperieren wir in Mannheim mit verschiedenen gemeinnützigen Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Seniorenheimen oder Umweltgruppen. Für die Partnersuche bietet es sich an, persönliche Kontakte zu nutzen oder direkt bei den Einrichtungen anzufragen. In vielen Städten gibt es Ehrenamtsbeauftragte oder Freiwilligenzentren, die von den Hochschulen als Kontaktstelle genutzt werden können. Für die Universität Mannheim entsteht im Rahmen von Service Learning ein Mehrwert, weil sie sich für Belange der

Zivilgesellschaft öffnet und dadurch ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht wird. Die Universität schärft so ihr Profil. Neben der Hochschule als Institution profitieren aber auch die Studierenden und Lehrenden von dem Engagement: die Studierenden, weil sie wichtige Praxiserfahrungen sammeln, Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen erwerben und für die Probleme ihrer Umwelt sensibilisiert werden. Der Vorteil für die Lehrenden: Sie können neue Lehrkonzepte erproben und die Qualität der Lehre verbessern. Die Kooperationspartner haben mit Service Learning-Projekten die Gelegenheit, konkrete Probleme anzugehen. Das Engagement und die Expertise der Studierenden hilft ihnen, die Probleme zu lösen.

## Prozess von oben anstoßen

Aufgrund mangelnder Tradition von Service Learning in Deutschland ist es allerdings weder für Hochschulen noch für Lehrende, Studierende und gemeinnützige Einrichtungen selbstverständlich, sich in diesem Bereich zu engagieren und zusammenzuarbeiten. Wer an den Hochschulen Service Learning implementieren will, muss deshalb mit Schwierigkeiten rechnen – darunter Akzeptanzprobleme oder fehlende Einbindung in Studien- und Prüfungsordnungen. Um dem zu begegnen, ist es im Vorfeld wichtig, dass die Hochschulleitung Service Learning zur Chefsache erklärt und positive Signale für die Verankerung in das Lehrangebot setzt. Wir empfehlen allen Hochschulverantwortlichen:

- Verankern Sie die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung im Leitbild sowie im Struktur- und Entwicklungsplan Ihrer Hochschule;
- siedeln Sie die Zuständigkeit für Service Learning beim Prorektor für Studium und Lehre an;
- richten Sie eine Koordinationsstelle für Service Learning ein;
- fördern Sie die stetige Kommunikation mit verschiedenen Gremien der Hochschule, wie der Senatskommission Lehre sowie mit Studiendekanen und Fakultätsreferenten;
- initiieren Sie Round-Table-Gespräche mit Lehrenden, um den Erfahrungsaustausch zu stärken.

## Tipp für Didaktiker

### Zeit zur Reflexion

Räumen Sie Phasen der Reflexion ein. Gerade bei Service Learning-Angeboten ist es entscheidend, dass Studierende über ihre praktischen Erfahrungen nachdenken und das gewonnene Wissen aufarbeiten können. **kes**

.....  
Simone Unger M.A.

ist seit 2010 Verantwortliche des Referats Service Learning an der Universität Mannheim.

→ Mail: [unger@ssl.uni-mannheim.de](mailto:unger@ssl.uni-mannheim.de)

→ Internet: [www.uni-mannheim.de/sl](http://www.uni-mannheim.de/sl)



Foto: Privat